

Hauszeitung

Vinzentiushaus Offenburg GmbH



Februar / März 2021

Vorwort

Dirk Döbele

Geschäftsführer der
Vinzentiushaus Offenburg GmbH



Liebe Leserin, lieber Leser,

immer wieder äußerten Politiker, dass aus ihrer Sicht die Corona-Pandemie die Herausforderung für Deutschland und die Welt seit dem 2. Weltkrieg sei. Klimaschützer bewerten dies anders und sind der Meinung, der Klimawandel sei die Herausforderung der Menschheit überhaupt. Die globalen Bemühungen zur Bekämpfung der Viruspanemie laufen auf Hochtouren. Es besteht die begründete Hoffnung, dass die Wissenschaft tatsächlich Wege findet, mit Impfung und mit verbesserten Medikamenten der Krankheit Covid-19 immerhin Paroli bieten zu können. Auch wenn das Corona-Virus gekommen ist um zu bleiben, werden die Menschen hoffentlich damit leben können.

Die wirtschaftlichen Auswirkungen der Corona-Pandemie für unser Unternehmen sind enorm. So belaufen sich die Kosten bis heute auf rund eine Million Euro. Den größten Teil der entstandenen Kosten haben wir von

den Pflegekassen erstattet bekommen, da diese Kosten unter den sogenannten Rettungsschirm fallen. Dafür sind wir den Parteien, die dies mitgetragen haben, sehr dankbar.

Die Corona-Virus-Lage war und ist für die Vinzentiushaus Offenburg GmbH tatsächlich eine große Herausforderung. Allerdings sehe auch ich den Klimawandel als die viel größere sowie langfristige Aufgabe der Menschheit an. Als Unternehmen können wir auch dazu beitragen, gut mit der uns anvertrauten Schöpfung umzugehen. Dies ist möglich durch Energiesparmaßnahmen oder auch bei der Erzeugung von Energie. Einen weiteren Baustein hierfür legen wir in diesem Frühjahr mit der neuen Photovoltaik-Anlage auf dem Dach des Marienhauses. Damit ist es möglich, den Strom, den wir am Standort Marienhaus benötigen, umweltfreundlich durch Sonnenstrahlen selbst herzustellen.

Wir stellen uns also beiden

Herausforderungen täglich neu, der Corona-Pandemie und dem Klimawandel. Unser Motto ist die Zukunft zu gestalten, etwas zu tun für die Menschen und die Menschheit.

Ich wünsche Ihnen wieder viel Freude beim Lesen unserer Aktivitäten in dieser Ausgabe der Hauszeitung.

Viele Grüße
Ihr

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Dirk Döbele'.

Was Sie in dieser Ausgabe lesen können:

Vorwort

Dirk Döbele 2

Inhaltsverzeichnis 3

Gedanken

Geschmack am Leben 4

Aktuelles

Pflegegrad - Wie wird er ermittelt? 5

Katja Grohmann - die neue Pastoralreferentin 6

Unsere Hygienebeauftragte 7

Mobiles Impfteam im Marienhaus 8-9

Start in die Ausbildung und 100. Geburtstag 10

Marienhaus / Haus Johannes 11

Vinzentiushaus 12-13

Die bunte Seite 14

Anzeigen und Ankündigungen / Lösung Rätsel 15

Netzwerk Vinzentiushaus Offenburg GmbH / Impressum 16

Die wichtigsten Kontaktdaten der Vinzentiushaus Offenburg GmbH

Telefonzentrale

Tel.: 0781 9283-0

Zentrale Heimaufnahme

Claudia Goss

0781 9283-4411

c.goss@vinzog.de

Ambulante Versorgung & Tagespflege

Lara Zipfel / Celine Burger

Tel.: 0781 9283-4500

l.zipfel@vinzog.de

c.burger@vinzog.de

Beratungsstelle

Petra Zimmer

Tel.: 0781 9283-4441

p.zimmer@vinzog.de

Hospiz

Melanie Friedrich

Tel.: 0781 9283-1519

m.friedrich@vinzog.de

Seniorenwohngemeinschaften

Claudia Goss

Tel.: 0781 9283-4411 / c.goss@vinzog.de

Geschmack am Leben

David und Gina haben viele Wochen lang nichts geschmeckt. David ist mein Neffe und Gina seine Freundin. Die beiden haben ihre Corona-Infektion überstanden, es geht den beiden wieder gut. Nur das mit dem Geschmacksverlust, das hat gedauert. Es gibt ja weiß Gott Schlimmeres. So viele leiden schwer und viel zu viele mussten schon sterben. Auch bei uns. Bei all den vielen schlimmen Krankheitsverläufen, so ist es zugegebenermaßen ein kleiner Verlust, wenn jemand nicht mehr richtig schmecken kann. Ist das Kartoffelbrei oder ein Pudding? Ist auf dem Brötchen Marmelade oder Leberwurst?

Viele Corona-Kranke können da gerade keinen Unterschied mehr schmecken. Natürlich denke ich an dieser Stelle auch an all diejenigen, für die das nur zweitrangig ist. Weil sie schwer erkrankt sind und um ihr Leben kämpfen und es vielleicht sogar verlieren.

Und ich denke auch an die, die auf ganz andere Art den Geschmack verloren haben. Nämlich den Geschmack am Leben.

Zum Beispiel die, die um einen lieben Menschen trauern. Für sie ist oft alles nur fade. Wenn jemand in der Seele so traurig ist, dann schmeckt nichts mehr, selbst der Lieblingskuchen nicht.

Den Geschmack am Leben verlieren oft auch die, die mit einer Depression kämpfen müssen. Wer an dieser Seelenkrankheit leidet, den reizt oft gar nichts mehr. Und dem schmeckt auch oft nichts mehr. Das Frühstück nicht, das Mittagessen nicht, der ganze Tag nicht.

Was mache ich aber, wenn ich mit Menschen zusammenlebe, die ihren Geschmack am Leben verloren haben? David und Gina haben dann nach einiger Zeit wieder schmecken können. Aber bei Menschen, die trauern oder depressiv sind, weiß man nie, wie lange das geht. Als Partnerin oder Partner kann ich nur irgendwie dabei bleiben und versuchen es auszuhalten, dass dem anderen gerade so viel fehlt. Wie auch immer ich helfen will: ich kann nicht für jemand anderen schmecken. Das kann die Person nur selbst. Aber ich kann weiter für mich schmecken. Vor allem das, was mir gut schmeckt. Ich kann so für mich sorgen, das ist wichtig.

Also nur her mit den guten Gewürzen und feinen Aromen. Denn: immer wenn ich etwas Gutes schmecke, tut das auch meiner Seele gut. Gerade in diesen Wochen.



Ruth Schneeberger
(Text und Foto)

Pflegegrad - Wie wird er ermittelt?

Im Rahmen meines Masterstudiums „Management im Gesundheitswesen“ analysierte ich das neue Begutachtungsinstrument zur Einschätzung der Pflegebedürftigkeit der Bewohnerinnen und Bewohner.

Am 01.01.2016 trat das Pflegestärkungsgesetz 2 in Kraft. Zum 01.01.2017 wurde dann der neue Pflegebedürftigkeitsbegriff und das neue Begutachtungssystem eingeführt. Grundlage dieses Instruments ist der § 15 des SGB XI § 15 (Sozialgesetzbuch, Elftes Buch).

Das Instrument ist in sechs Module gegliedert.



Seither werden pflegebedürftige Personen nicht mehr in Pflegestufen, sondern in Pflegegrade eingestuft.

Vor allem im vollstationären Bereich von Alten- und Pflegeheimen spielt die Einschätzung der Pflegebedürftigkeit durch das neue Begutachtungsinstrument eine wichtige Rolle, da sich der Personalbedarf anhand der einzelnen Pflegegrade errechnen lässt. Bewohnerinnen und Bewohner sowie deren Angehörige profitieren von der Umstellung. Die finanziellen Eigenanteile der vollstationären Versorgung bleiben bei den Pflegegraden 2 bis 5 gleich, sodass bei einer Höherstufung keine

Mehrkosten entstehen.

Mehr Menschen erhalten Anspruch auf Pflegeleistungen im Vergleich zum alten System. Positiv zu bewerten ist außerdem, dass Menschen mit Demenz präziser im neuen System berücksichtigt werden.

Das Begutachtungsassessment bietet jedoch leider nur eine begrenzte Übersicht über den tatsächlichen Pflegebedarf. Die einzelnen Module fließen mit unterschiedlicher Gewichtung in das Endergebnis der Begutachtung ein. Diese Gewichtung betrachte ich als Pflegefachkraft und Qualitätsmanagementbeauftragte kritisch. Der pflegerische Aufwand kann noch

so hoch sein – erhält eine Person beispielsweise nur wenig Medikamente, kann dies dazu führen, dass die benötigte Gesamtpunktzahl für den höheren Pflegegrad nicht erreicht wird. Meines Erachtens nach müsste das Begutachtungsinstrument enger mit der Pflegeplanung verknüpft werden, um den tatsächlichen pflegerischen Bedarf besser abbilden zu können. Das System verfolgt einen guten Ansatz, könnte jedoch noch ausgebaut werden. Mal sehen was die Zukunft bringt.

Laura Hefner (Teamleitung Wohnbereiche 1 u. 3, QMB)

Katja Grohmann - die neue Pastoralreferentin

Ein neues Gesicht? Das mögen Sie sich vielleicht gedacht haben, als Sie die Überschrift gelesen haben. Ja genau, ein neues Gesicht! Ich freue mich, dass ich mich Ihnen an dieser Stelle kurz vorstellen kann.

Liebe Bewohnerinnen und Bewohner des Vinzentiushauses,
liebe Angehörige und Mitarbeitende,

mein Name ist Katja Grohmann und ich bin seit 1. November als Pastoralreferentin in der Kirchengemeinde St. Ursula in Offenburg tätig.

Um Pastoralreferentin zu werden, habe ich in Freiburg Theologie studiert und 2017 meinen Abschluss gemacht. Nach zwei Jahren Ausbildung im Hanauerland und einem kleinen Umweg über das Murgtal bin ich nun hier in Offenburg gelandet. Meine Aufgaben in der Gemeinde sind vielfältig, und genau das schätze ich an meinem Beruf auch sehr. Neben dem Beerdigungsdienst, der Begleitung eines Gemeindeteams, Mitverantwortung in der Jugendarbeit und der Firmung bietet das Kirchenjahr immer wieder Abwechslung und Aufgaben, die ich erledigen darf.



Bei Ihnen im Vinzentiushaus und im Hospiz Maria Frieden darf ich nun als Seelsorgerin da sein. Als Seelsorgerin habe ich die Möglichkeit, Ihnen Zeit zu schenken. Zeit, in der wir miteinander sprechen, schweigen, lachen und weinen können. Zeit, in der ich Ihnen ein offenes Ohr und Herz schenke. Gerne bin ich auch für Sie da, wenn Sie über das Gespräch hinaus einen Segen, die Krankenkommunion oder auch den Sterbesegen wünschen. Mein Start hier im Vinzentiushaus fiel genau in die Corona-Pandemie, weshalb es gerade länger dauert, bis ich die normalen Abläufe kennen lernen kann. Ich wurde aber schon sehr herzlich aufgenommen und erlebe, wie gut die Zusammenarbeit hier läuft.

Nun hoffe ich, dass das neue Jahr sich von einer guten Seite zeigt, wir bei allen Herausforderungen erleben dürfen, dass wir auch in den schweren Stunden getragen sind, und wir die Hoffnung nie verlieren. Mich begleitet schon lange ein Gedicht von Alfons Deissler, der aus demselben Dorf stammt wie ich. Einen Teil davon möchte ich mit ihnen teilen:

*In das Dunkel deiner Vergangenheit
und in das Ungewisse deiner Zukunft,
in den Segen deines Helfens
und in das Elend deiner Ohnmacht
lege ich meine Zusage: ICH BIN DA.*

*In die Enge deines Alltags
und in die Weite deiner Träume,
in die Schwäche deines Verstandes
und in die Kräfte deines Herzens
lege ich meine Zusage: ICH BIN DA.*

Ich verbleibe mit herzlichen Grüßen

Katja Grohmann

Unsere Hygienebeauftragte

Ich bin Dorothea Jung, von Beruf Hauswirtschafterin und arbeite im Marienhaus als Bereichsleitung in der Hauswirtschaft. Von meinem Arbeitgeber, der Vinzentiushaus Offenburg GmbH wurde mir angeboten, eine 120 Stunden umfassende Weiterbildung zur Hygienebeauftragten in Senioreneinrichtungen zu absolvieren. Diese Herausforderung nahm ich gerne an.

In der Waldhof-Akademie in Freiburg wurden in 40 Stunden folgende Themen vermittelt:

- Grundlagen der Hygiene in Einrichtungen der Altenhilfe
- Persönliche Hygiene
- Gesetzliche Grundlagen und Richtlinien sowie deren Umsetzungs-Verordnungen im Bereich der Biostoff-Gefahrstoff-Unfallverhütung
- Hygieneanforderungen bei übertragbaren Erkrankungen wie z.B. Covid-19, MRSA, Noroviren
- Grundlagen der Küchen- und Lebensmittelhygiene, Reinigungs- und Desinfektionspläne

Danach war die Aufgabe, in 80 Stunden eine Hausarbeit zu erarbeiten. Ich musste einen Reinigungs- und Desinfektionsplan erstellen und daraus eine Risikoanalyse in den Bereichen Pflege, Reinigung, Wohnküche und Wäsche aufstellen. Ende September war es dann sehr aufregend für mich. In 20 Minuten musste ich meine Ausarbeitung im Rahmen eines Kolloquiums vorstellen. Mit Erfolg! Ganz herzlichen Dank an meine tollen Kollegen und Kolleginnen, die mich bei der Ausarbeitung unterstützt haben. Die Hausarbeit habe ich so aufgebaut, dass diese direkt in der Praxis im Betrieb umgesetzt werden kann. Derzeit wirke ich an den Maßnahmen für die Hygieneanforderungen in Zeiten der Corona-Pandemie mit. Es macht mir große Freude, mein Erlerntes im Betrieb umzusetzen.



Wir gratulieren unserer Mitarbeiterin Dorothea Jung zur erfolgreich bestandenem Weiterbildung.

Statement von Anja Doll, Ausbildungsleitung Hauswirtschaft

Für mich ist es immer wieder eine große Freude, Menschen für den Beruf Hauswirtschafter/innen zu begeistern. Ich freue mich, dass wir so engagierte Mitarbeitende haben. Diese hauswirtschaftlichen Fachkräfte werden überall dort gebraucht, wo Menschen leben, wohnen oder zu Gast sind.

Nach der Ausbildung gibt es viele unterschiedliche Fortbildungsangebote, unter anderem die Weiterbildung zur/zum

- Meister/in der Hauswirtschaft
- Hauswirtschaftlichen Betriebsleiter/in
- Technischen Lehrer/in
- Hauswirtschaftlichen Studiengängen mit Bachelor- und Masterabschluss

Mobiles Impfteam im Marienhaus



Der Startschuss für die Impfungen gegen eine Covid-19-Erkrankung ist auch in der Ortenau gefallen. Das Marienhaus in Offenburg war eine der ersten Pflegeeinrichtungen, in die am 27.12.2020 ein mobiles Impf-Team gekommen war. Dirk Döbele, Geschäftsführer vom Vinzentiushaus Offenburg, freute sich, dass es endlich losging: „Mit dem frühen Beginn der Impfung in einer unserer Einrichtungen möchten wir ein Zeichen setzen. Wenn alle abwarten, dann geht es nie los.“ So beginnt der Zeitungsartikel im Offenburger Tageblatt vom 28.12.2020. Wir zeigen Ihnen hier Fotos des Fotografen Ulrich Marx, der uns diese freundlicherweise zur Verfügung gestellt hat.

Die Wiederholungsimpfung für die bereits geimpften 22 Bewohner und 28 Mitarbeiter fand am 17.01.2021 statt. Den Studien zufolge entfaltet der Impfstoff bereits eine Woche nach der Wiederholungsimpfung eine Wirksamkeit von 95 Prozent.

Melanie Friedrich, Hospizleitung, war die erste Mitarbeiterin, die geimpft wurde. Wir haben Sie nach ihren Beweggründen für die Impfung gefragt:

Als es vor ein paar Monaten hieß, dass es eine Impfung gegen Covid 19 geben soll, hatte ich den Standpunkt: „Ich lasse mich erst einmal nicht impfen“.

Diesen Standpunkt behielt ich bis Anfang Dezember bei. Dann hatte ich ein Gespräch mit einer ehemaligen Kollegin, welches mich ins Grübeln und Umdenken brachte. Aber welche Argumente ließen mich umdenken:

Was ist schlimmer? Die Spätfolgen einer durchgemachten Covid-Erkrankung oder die eventuellen Spätfolgen einer Impfung gegen Covid-19. Auch dieser Impfstoff hat sämtliche Prüfungen, wie z.B. durch das Paul-Ehrlich-Institut, durchlaufen.

Ein wichtiges Argument, welches meine Kollegin eingeworfen hat, war die HPV-Impfung (Humane Papillomviren, die Gebärmutterhalskrebs auslösen können). Sie war eine der ersten Impfungen gegen Krebs und wurde weltweit als Durchbruch in der Krebsprävention gefeiert. Diese gibt es seit 2006. Damals hätte ich mich auch impfen lassen, obwohl dieser Impfstoff auch neu auf den Markt kam.

Auch die „Einschläge“ kommen immer näher. Anders als im Frühjahr erkrankten in dieser Welle sowohl mein Vater als auch meine Mutter an Covid-19. Zum Glück hatten sie beide einen Verlauf, der keinen Krankenhausaufenthalt notwendig machte.

Außerdem wünsche ich mir, so wie viele von Ihnen auch, eine gewisse Normalität zurück. Und ich bin der Meinung, dass es ohne Impfung nie dazu kommen wird.

Somit entschied ich mich bewusst für die Impfung. Diese fand am 27.12.2020 im Marienhaus statt. Außer den bekannten Armschmerzen, nach der Injektion in den Oberarmmuskel, hatte ich keinerlei Symptome.



(Fotos von links oben im Uhrzeigersinn) Ankunft des Impfstoffes im Marienhaus; Dekan Matthias Bürkle im Gespräch mit Edith Wolber, Impfung von Edith Wolber durch Impfarzt Dr. Helmut Ziegler, Impfung von Hospizleiterin Melanie Friedrich



Unsere Mitarbeitenden kurz vor ihrer Impfung

Start in die Ausbildung



(Foto v. links n. r.) Fernanda Gogol, Melanie Abdurashidov, Nico Kulig

Wir begrüßen unsere neuen Auszubildenden. Der Start ins Berufsleben ist ein bedeutender Schritt, und wir legen großen Wert auf eine qualifizierte Ausbildung und motivierte Auszubildende. Fernanda Gogol, Melanie Abdurashidov und Nico Kulig sind seit 01. Oktober 2020 die neuen Auszubildenden der generalistischen Pflegeausbildung bei der Vinzentiushaus Offenburg GmbH.

Um den künftigen Anforderungen gerecht werden

zu können, wurde die Pflegeausbildung reformiert. Ziel ist es, den Pflegefachkräften mehr Flexibilität und dadurch mehr Karrierechancen zu ermöglichen. Mit ihren interdisziplinären Kenntnissen und Fähigkeiten können die Absolventen überall in der Pflege eingesetzt werden. Somit sind sie auch perfekt darauf vorbereitet, dass sich pflegerische Aufgaben im Krankenhaus und Pflegeheim immer mehr überschneiden, und ihre Aufgabenbereiche immer komplexer werden.

Wenn eine Bewohnerin ihren 100. Geburtstag feiert...

... dann ist das auch bei uns etwas ganz Besonderes.

Seit 2018 verbringt Margarete Ziegler ihren Lebensabend im Vinzentiushaus. Bei guter Gesundheit konnte sie am 2. Dezember ihren 100. Geburtstag begehen. Pandemiebedingt war eine größere Feier leider nicht möglich. Es ist immer ein Spagat zwischen Schutz der Jubilare und angemessener Würdigung dieses Ehrentages.



Margarete Ziegler an ihrem Ehrentag. Wir wünschen Ihr, dass ihr Rezept für solch ein langes Leben noch viele Jahre wirkt. (Fotonachweis Regina Heilig/Offenburger Tageblatt)

Ein Weihnachtsbaum muss sein



Gerne helfen die Bewohner beim Schmücken des Weihnachtsbaumes mit, denn für die Feiertage sollen auch die Wohnbereiche und die Kapelle weihnachtlich dekoriert sein. Mit Erfahrung und kritischem Blick werden die Bäume mit Kugeln, Sternen und Engeln behangen. Und auch das Personal freut sich sehr über die vielen helfenden Hände.

Was liegt auf dem Gabentisch im Haus Johannes?

Eine ganz besondere Überraschung haben sich die Mitarbeiter vom Haus Johannes zu Weihnachten einfallen lassen:

Als „Dankeschön“ haben sie für ihre Gäste der Tages- und Nachtpflegeeinrichtung ein Kochbuch mit „Lieblingsrezepten“ gestaltet. Denn immer wieder loben die Gäste das schmackhafte Essen, welches, täglich frisch vor Ort gekocht, im Haus Johannes serviert wird. Wir wünschen viel Genuss beim Schmökern und Nachkochen.



Weihnachten im Vinzentiushaus

Unter Einhaltung der Corona-Vorschriften gab es auf den einzelnen Wohnbereichen und in der Wohngemeinschaft auch in diesem Advent abwechslungsreiche Aktivitäten. Beim Basteln und Backen konnten alle ihre Kreativität und Feinmotorik unter Beweis stellen. Zusätzlich erhielten die Bewohner*innen ein liebevoll gebasteltes Adventsgeschenk, und auch an Weihnachten gab es reichlich Geschenke.





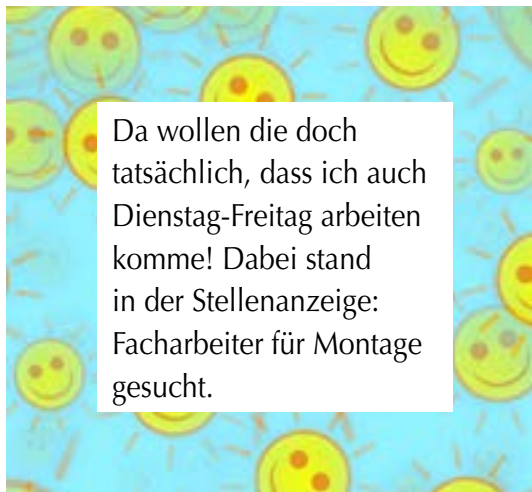
Das Fest der Liebe - eigentlich eine Zeit, um mit der Familie zusammenzukommen. Doch dieses Weihnachten war alles anders. Besonders ältere Menschen müssen vor den Folgen des Corona-Virus geschützt werden. Vergessen wurden sie trotzdem nicht und es war trotz allem ein besinnliches Weihnachtsfest für unsere Bewohnerinnen und Bewohner.



Normalerweise finden an den Weihnachtstagen die traditionellen Weihnachtsgottesdienste in den hauseigenen Kapellen statt. Das war dieses Mal leider nicht möglich. Trotzdem waren die Kapellen weihnachtlich geschmückt und die Krippe aufgebaut. Von morgens bis abends bestand die Möglichkeit, sich in der Kapelle aufzuhalten, wovon reger Gebrauch gemacht wurde.

DIE BUNTE SEITE

... zum Lachen und Rätseln



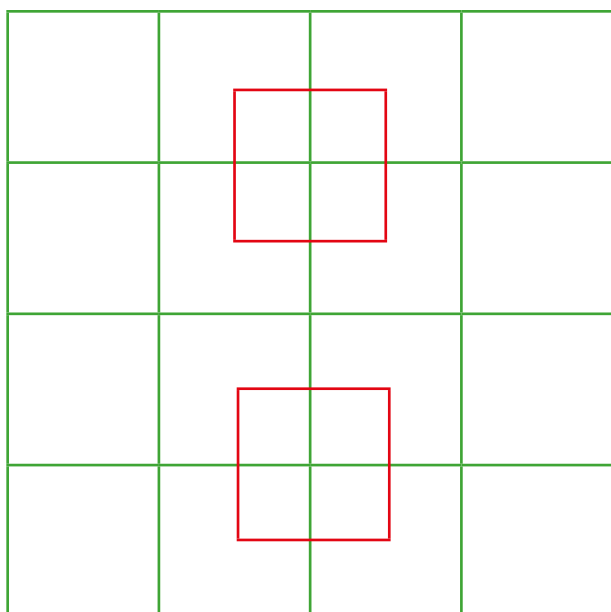
Ich hab nichts gemacht, das war schon so!

1. Kinder, die was angestellt haben
2. Eltern, die Computerprobleme haben

Ein älterer Herr wird um 2 Uhr früh von der Polizei angehalten und gefragt, wo er denn um diese Zeit in der Nacht noch hinfahre.
Der Mann antwortet: „Ich bin auf dem Weg zu einem Vortrag über Alkoholmissbrauch, die Auswirkungen auf den menschlichen Körper, sowie die Einflüsse durch Rauchen.“
Der Polizist fragt: „Wirklich? Wer hält um diese Zeit in der Nacht noch einen solchen Vortrag?“
Der Mann antwortet: „Meine Frau.“

„Papa?“
„Ja“
„Wenn ich groß bin, möchte ich so werden wie Du. Nur nicht so alt dabei aussehen.“
„...“
Kind abzugeben, 5 Jahre, 1a Zustand

Wie viele Quadrate sehen Sie?



Welche Zahl fehlt?

5	10	4
13	?	21
18	16	25


Lösung S. 15:

Wohnung zu vermieten

Schöne helle 4 Zi.-Wohnung in unserer Seniorenwohnanlage „St. Elisabeth“ in Appenweier, zentral gelegen, zu vermieten. 4 Zimmer mit Küche, Bad, Abstellraum und kleinem Balkon im Dachgeschoss, barrierefrei, 96,80 qm, 960 Euro Warmmiete.

Vereinbaren Sie Ihren ganz persönlichen Besichtigungstermin bei uns unter der Telefonnummer **0781 9283-4411** oder E-Mail: **c.goss@vinzog.de**

www.vinzentiushaus-offenburg.de



Zu vermieten!

Ab sofort Zimmer frei in unseren Seniorenwohngemeinschaften

- in Appenweier, Bachstr. 6
- in Offenburg, Am Waldbach 12

Info unter
Tel. 0781 9283-4411

www.vinzentiushaus-offenburg.de



Winter ade!
So hört doch, was die Lerche singt!
Hört, wie sie frohe Botschaft bringt!
Es kommt auf goldnem Sonnenstrahl
Der Frühling heim in unser Tal,
Er streuet bunte Blumen aus
Und bringet Freud' in jedes Haus.
Winter, ade!
Frühling, juchhe!

Was uns die liebe Lerche singt,
In unsern Herzen widerklingt.
Der Winter sagt: ade! ade!
Und hin ist Kälte, Reif und Schnee
Und Nebel hin und Dunkelheit —
Willkommen, süße Frühlingszeit!
Winter, ade!
Frühling, juchhe!

(August Heinrich Hoffmann von Fallersleben)




Informieren Sie sich auch auf unserer Facebook-Seite und bei Instagram über unsere Aktivitäten!

Lösung von S. 14:
Wie viele Quadrate sehen Sie?
Die richtige Antwort lautet: 40 Quadrate

Welche Zahl fehlt?
Die Zahl 6

5	10	4
13	6	21
18	16	25

Im Netzwerk mit Sicherheit gut versorgt!



VINZENTIUSHAUS
OFFENBURG GMBH
SENIORENDIENSTE

S
Betreutes Wohnen
z
i
a
l
s
a
t
i
o
n
St.
U
r
s
u
l
i
a
n
s
M
a
r
i
a
n
h
a
u
s
B
e
r
a
t
u
n
g
s
s
t
e
l
l
e
T
a
m
W
a
l
d
b
a
c
h
W
o
h
n
e
n
g
e
s
p
f
l
e
W
o
h
n
g
e
m
e
i
n
s
c
h
a
f
t
f
ü
r
D
e
m
e
n
z
k
r
a
n
k
e
H
o
s
p
i
z
M
a
r
i
a
F
r
i
e
d
e
n
H
a
u
s
J
o
h
a
n
n
e
s

Impressum

Herausgeber:

Vinzentiushaus Offenburg GmbH

Prädikaturstr. 3

77652 Offenburg

Tel.: 0781 9283-0

Fax: 0781 9283-4460

Internet: www.vinzentiushaus-offenburg.de

E-Mail: info@vinzog.de

V.i.S.d.P.

Dirk Döbele, Geschäftsführer

Redaktion: U. Meier-Liehl, C. Serrer,

Fotos: pixabay, Vinzentiushaus Offenburg GmbH, R. Heilig

Druck:



Haftungsausschluss:

Die Inhalte der Hauszeitung werden mit größter Sorgfalt erstellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Daten wird keine Gewähr übernommen. Eine Haftung, insbesondere für materielle oder immaterielle Schäden oder Konsequenzen, die aus der Veröffentlichung der Hauszeitung entstehen, ist ausgeschlossen.

SONNEN-PELLETS®

Wohlige Wärme
aus der Region

Jetzt
umsteigen!

Bis zu 45% steuert der Staat beim
Umstieg auf Heizen mit Pellets bei.
Jetzt Förderung nutzen und in
klimafreundliches Heizen
einsteigen! Infos unter:
www.depi.de

RUNDUM GUT VERSORGT

Seit 1998 sorgen wir mit heimischen Sonnen-Pellets® transparent & zuverlässig für wohlige Wärme. Von Rohstoffauswahl über Produktion, Vertrieb und Logistik: Produktions- und Lieferkette liegen in unserer Hand. Wir sind Ihr Partner für komfortable und klimafreundliche Wärme!

> 100% regional:

In Ihrer Region produziert (Schwarzwald und Oberschwaben) und auf kurzem Weg geliefert

> Nachhaltig:

Ausschließlich mit Spänen aus zertifizierter heimischer Forstwirtschaft

> Erstklassig:

Durch jahrzehntelange Erfahrung und technische Weiterentwicklung entsteht Spitzenqualität

> Klimafreundlich:

CO₂ neutral: ressourcenschonend mit erneuerbarer Energie hergestellt

> Transparent:

Zertifizierte und jederzeit rückverfolgbare Qualität

Sonnen
Pellets®

Schellinger

– seit 1879 –

www.schellinger-kg.de

0751 / 560 94-40 • info@schellinger-kg.de